Nr. 299. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 22. Dezember.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kaiser in Hannover.

In Hannover begann am Sonnabend die Hundertjahrfeier von den alten Hannoverschen Regimentern, des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches Nr. 73), Ulanen-Regiments (1. Hannoversches Nr. 13) und Feld-Artillerie-Regiments von Scharnhorst (1. Hannoversches Nr. 10). Diese Feier erhielt eine erhöhte Bedeutung durch die Anwesenheit des Kaisers, dessen Empfang seitens der Bevölkerung in jeder Weise begeistert war. Bei der großen Festfeier auf dem Waterlooplatze verlas Graf Hülsen-Haeseler eine kaiserliche Kabinetts-Ordre, in welcher die Königlich deutsche Legion gefeiert wird, welcher die jubilierenden Regimenter angehörten. Die Kabinetts-Ordre schließt: Freudigen Herzens und in vollem Vertrauen habe ich deshalb meinem Heere die großen Erinnerungen der Legion geschenkt, indem ich sie in den Truppenteilen zu neuem Leben erweckt habe, in denen die früheren Hannoverschen Krieger Schulter an Schulter mit ihren altpreußischen Kameraden kämpften, und an den Tagen von Colombey und Bionville und Beaume la Rolande und im Jura den Ruhm der Ahnen erneuert haben. Möge es diesen Regimentern und Bataillonen, mit denen ich heute den hundertjährigen Stiftungstag der Legion festlich begehe, nie an Männern fehlen, die wie die sind, die freudig Blut und Leben für die Ehre und die Größe des Vaterlandes dahingegeben haben. Das walte Gott!

Für die althannoverschen Mannschaften hat der Kaiser eine Erinnerungsmedaille gestiftet.

Eine ganz besondere Erinnerungsgabe zum Jubiläum hat der Kaiser für alle an der Feier teilnehmenden ehemaligen Angehörigen der Regimenter und ihre aktiven Mannschaften gestiftet, in Form eines Buches, das bei der Parade zur Verteilung kam. Das Buch ist bezeichnet als ein Gedenkblatt zur Feier des 19. Dezember 1903 und hat auf dem Titelblatt die Aufschrift: „Zur Erinnerung an die königlich hannoversche Armee", und das königlich hannoversche Wappen. Der Deckel zeigt auf dunkelblauem Grunde den goldnen preußischen Adler. Das Buch bringt die Geschichte der hannoverschen Truppen von 1803 bis heute und enthält zahlreiche Abbildungen von Szenen aus den Schlachten, von Uniformen, von hervorragenden Führern sowie den Königen Ernst August, Georg V., Wilhelm I. und ein Bild Wilhelms II., das ihn an der Spitze seiner Königsulanen zur Attacke reitend zeigt. Das Buch ist auf Veranlassung des Kaisers gedruckt worden.

Mittags fand für die Mannschaften der drei feiernden Regimenter Festessen statt. Das Königs-Ulanen-Regiment feierte im Wintergarten, wo 1400 Teilnehmer anwesend waren. Während der Tafel erschien Oberst Heyden-Linden, Graf Waldersee sowie das gesamte Offizierkorps. Oberst Heyden-Linden hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Das Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst feierte in den Sälen des Arbeitervereins. Das Füsilier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen hatte ebenfalls eine Feier veranstaltet, der auch Prinz Albrecht beiwohnte.

Nachmittags fand ein militärisches Festmahl statt, bei welchem nach einer Ansprache des Prinzen Albrecht der Kaiser das Wort ergriff zu einem mit lauter und klarer Stimme gesprochenen Toast auf die Deutsche Legion und ihre Traditionen. Während des Festmahls trank der Kaiser nicht nur den an der Ehrentafel sitzenden Herren, insbesondere den Kommandeuren der drei feiernden Regimenter, sondern auch sehr vielen Offizieren der ehemaligen hannoverschen Armee wiederholt zu. Der Abend brachte eine Festaufführung im Königl. Theater, wobei dem Kaiser wieder begeisterte Ovationen dargebracht wurden; gegeben wurde „Waterloo", Soldatenszenen aus hundert Jahren, Festspiel vom Freiherrn von Ompteda.

Gestern Vormittag besuchte der Kaiser das Vaterländische Museum in Hannover und wohnte um 11 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Später besichtigte der Kaiser das Provinzialmuseum und stattete der Gräfin Waldersee einen Besuch ab. Am Mittag 1 Uhr fand im Ritter- und Ballsaale des hannoverschen Schlosses Frühstückstafel statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren. An der Tafel im Rittersaal saß der Kaiser, ihm gegenüber Prinz Albrecht, rechts vom Kaiser Generalfeldmarschall Graf Waldersee. Außer an das Gefolge des Kaisers und an die Generalität waren ferner Einladungen ergangen an die alten Hannoverschen Offiziere, welche bei den drei feiernden Regimentern gedient hatten, an ehemalige preußische Offiziere derselben, an hannoversche Offiziere anderer ehemaliger hannoverschen Regimenter und an die Offizierkorps der drei feiernden Regimenter. Der Kaiser war bei der Tafel auch gestern heiterster Laune, plauderte lebhaft und trank vielen der in der Umgebung sitzenden alten Herren zu. Nach der Tafel hielt der Kaiser längeren Cercle ab. Um 4 Uhr reiste dann der Kaiser nach Wildpark ab, wo er um 7 Uhr 45 Min. eintraf und im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais fuhr.

Für Adolf von Hansemann

fand gestern in Berlin in dem prächtigen, großartig dekorierten Kassensaale der Diskonto-Gesellschaft eine würdige Gedächtnisfeier statt. Als Vertreter des Kaisers war der Flügeladjutant, Fregatten-Kapitän von Grumme erschienen und im Auftrage des Reichskanzlers der Chef der Reichskanzlei, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Konrad. Ferner bemerkte man den österreichischen Botschafter Herrn von Szögyeny-Marich, die Staatsminister Budde, Möller, von Rheinbaben, von Verdy du Vernois, Exzellenz Fischer, die Staatssekretäre Frhr. v. Richthofen und Kraetke, den Chef des Geh. Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus, Universitätsdirektor Frhr. von Richthofen, Graf Douglas, Reichsbankpräsident Koch, Graf Tiele-Winckler, Major von Tiedemann, den Generaldirektor der Ungarischen Kreditbank Aronfeld, den Kaiserl. russischen Gesandten z. D. Raschdon, Präsident Goebel, die Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft Schöller, Dr. Russel, Dr. Salomonsohn, Urbig und Schinkel, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats, sowie außerordentlich zahlreiche Chefs sämtlicher größerer Bank- und kommerziellen Institute Deutschlands, Handelskammer-Delegierte und Abordnungen zahlreicher Börsen. Nach einleitendem Gesang des Königlichen Domchors betrat Exzellenz Fischer — der Vorsitzende des Aufsichtsrates — die sich inmitten eines Hains von Lorbeern und Cypressen erhebende Rednertribüne und widmete dem Dahingeschiedenen einen warmempfundenen Nachruf. Der Redner führte aus, daß Adolf von Hansemanns rastlosem Fleiße die Diskonto-Gesellschaft diejenige erste Stelle verdanke, die sie heute im Kreise der Bankwelt einnimmt. Seine hervorragenden Charaktereigenschaften, seine Kollegialität und seine Menschenkenntnis erwarben ihm die Zuneigung aller, die mit ihm in Berührung kamen. Sein Leben wird seinen Untergebenen stets zum Vorbild dienen, sein Andenken wird stets hoch in Ehren gehalten werden. Redner teilte sodann mit, daß durch die Witwe des Dahingeschiedenen dem Pensionsfonds der Diskontogesellschaft die Summe von 500 000 Mark zur Anlage einer Hansemann-Stiftung für Beamten-Witwen und Waisen und daß der Norddeutschen Bank in Hamburg zum gleichen Zwecke der Betrag von 50 000 Mark überwiesen worden sind.

Im weiteren schilderte der Redner die Entwickelung der Diskonto-Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten und hob hervor, daß die Geschichte des Lebens Hansemann's gleichzeitig die Geschichte des wirtschaftlichen Aufschwunges Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sei und dem schloß sich in beredten Worten ein Ueberblick über das Leben Hansemann's und dessen segensreiches Wirken, durch welches Gebiete für die Industrie erschlossen wurden, wie Argentinien, Chile, Ostasien. Auch dem glühenden Patriot, der in Hansemann dahinschied, widmete der Redner warme Worte der Anerkennung.

Entschädigung unschuldig Verurteilter.

Ueber die Grundzüge des Gesetzes betr. Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, das den Reichstag in absehbarer Zeit beschäftigen soll, wird in der „Köln. Ztg." geschrieben: Der Entschädigungsanspruch an den Staat für die erlittene Untersuchungshaft ist dem Verhafteten sowie allen Personen, denen gegenüber er gesetzlich unterhaltungspflichtig ist, zu gewähren, wenn sich die Unschuld des Verhafteten ergibt oder festgestellt wird, daß gegen ihn ein begründeter Verdacht nicht vorgelegen hat. Der Anspruch ist auch zu gewähren, wenn der Schuldbeweis oder der Verdacht zwar bestehen bleibt, aber nur wegen einer so geringfügigen Straftat, daß die Verhängung oder die Verlängerung der Untersuchungshaft nicht gerechtfertigt war. Auszuschließen ist der Entschädigungsanspruch, wenn der Verhaftete durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit die Verfolgung oder den Erlaß des Haftbefehles herbeigeführt hat. Bei endgiltiger Beendigung des Strafverfahrens prüft das mit der Sache befaßte Gericht, ob die Entschädigung zu gewähren ist, und stellt bejahenden Falles die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung durch einen Beschluß fest. Nachträgliche Anträge des Beschuldigten oder seiner unterhaltsberechtigten Angehörigen sind mit einer gewissen zeitlichen Beschränkung zuzulassen. Ergeht der Beschluß gleichzeitig mit dem Urteilsspruche, so ist auszusprechen, daß er der Anfechtung durch ein Rechtsmittel nicht unterliegt, aber mit der Aufhebung des Urteils außer Kraft tritt; in den übrigen Fällen ist jedoch den Beteiligten die sofortige Beschwerde nach Maßgabe der Strafprozeßordnung zu gewähren. Auf Grund des Gerichtsbeschlusses hat der Berechtigte den Entschädigungsanspruch geltend zu machen und zu verfolgen. Die Entschädigung zahlt derjenige Bundesstaat, in dem das Strafverfahren in erster Instanz anhängig war, und, wenn eine Anklage nicht erhoben ist, der Bundesstaat, zu dem das Amtsgericht, das den Haftbefehl erlassen hat, gehört.

Das Vereinsgesetz

soll, einer offiziösen Meldung zufolge, eine Abänderung erfahren. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben darüber: Wenn in der Presse von einer bevorstehenden Revision des preußischen Vereinsgesetzes die Rede ist, so wird man gut tun, anzunehmen, daß es sich vorerst nur um Erwägungen handelt, welche vielleicht demnächst greifbare Gestalt erhalten werden. Dabei ist es natürlich gänzlich ausgeschlossen, daß auf diejenigen Pläne, die im Jahre 1897 verfolgt wurden, zurückgegriffen wird, mag es nun die Regierungsvorlage, oder derjenige Vorschlag sein, der im Herrenhause eine Mehrheit gefunden hatte. Abgesehen von anderen Gründen, würde ein solches Vorgehen, schon weil die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses keine wesentlich andere ist als diejenige, in welcher damals die Ablehnung aller dieser Vorschläge erfolgte, mit dem Programmsatze der Regierung, alles zu vermeiden, was ohne zwingende Not die bürgerlichen Parteien verunreinigen könnte, unvereinbar sein. Es kann sich vielmehr nur darum handeln, einige praktische Unzuträglichkeiten, die sich in der Handhabung des vor mehr als 40 Jahren unter wesentlich anderen Verhältnissen erlassenen Vereinsgesetzes inzwischen ergeben haben, zu beseitigen und zwar namentlich zu dem Zwecke, um im übrigen die Bestimmungen dieses Gesetzes und die demselben zugrunde liegenden Prinzipien aufrecht erhalten zu können. Genau unter demselben Gesichtspunkte liegt es bekanntlich in der Absicht, die bestehenden Bestimmungen über die Wahlkreiseinteilung und das Wahlverfahren einer Nachprüfung zu unterziehen. In allen diesen Fällen erfolgt eben die Revision zu dem Zwecke, durch Beseitigung von einzelnen Mängeln, die inzwischen infolge der Veränderung der Verhältnisse sich herausgestellt haben, die Aufrechterhaltung der betreffenden Gesetzesvorschriften im übrigen zu sichern. Abgesehen von einer Erweiterung der Rechte der Frauen zur Teilnahme an Vereinen und Versammlungen kommt dabei noch eine Reihe von anderen Bestimmungen in Betracht, so u. a. die vielfach als lästig empfundenen formalen Vorschriften über die Anmeldung von Aenderungen der Statuten und über den Personenstand politischer Vereine; so ferner die Bestimmungen, nach welchen die Versammlungen rein gesellschaftlicher Natur, sofern sie unter freiem Himmel abgehalten werden sollen, der Genehmigung und Kontrolle der Polizei unterstellt werden. Soweit in solchen Einzelfragen sich als berechtigt anzuerkennende Beschwerden ergeben haben, deren Beseitigung erfolgen kann, ohne an den prinzipiellen Grundlagen des Vereinsgesetzes zu rütteln, wird eine Aenderung des bestehenden Gesetzes erwogen, indessen befindet sich die ganze Angelegenheit noch im Stadium der Vorbereitung.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem Kommerzienrat Peter August Heinrich Waldthausen in Essen an der Ruhr den Adelstand bestätigt. — Der Kaiser hat dem in Salzwedel garnisonierenden Ulanenregiment Nr. 16 eine Bronzebüste des Reiterführers Hennings von Treffenfeld zum Geschenk gemacht. Die Büste wird im Offizierkasino ihre Aufstellung erhalten. — Der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, Regent von Sachsen-Koburg und Gotha, ist wegen einer schweren Erkrankung seiner Mutter, der Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, nach Straßburg abgereist. — Am Freitag Abend ist der Kammerherr Oskar v. Arnim-Kröchlendorff, Mitglied des Herrenhauses, im 91. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene war mit der einzigen noch lebenden Schwester des Fürsten Otto v. Bismarck, Malvine von Bismarck, vermählt und seine Tochter Sibylle wurde als Gemahlin des im Jahre 1901 verstorbenen Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen Wilhelm v. Bismarck, die Schwiegertochter des Alt-Reichskanzlers. — Der Oberlandesgerichts-Präsident von Breslau, Wirklicher Geheimer Rat v. Kunowski, hat sein Entlassungsgesuch zum 1. April k. J. eingereicht. — In Mainz ist die päpstliche Bestätigung der Wahl Dr. Kirsteins zum Bischof eingetroffen. — Das 50jährige militärische Dienstjubiläum werden im Jahre 1904 feiern der General der Kavallerie und Generaladjutant v. Bülow à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments, zuletzt kommandierender General des 14. Armeekorps, und der Admiral von Knorr à la suite des Seeoffizierkorps. — Der Großherzog Wilhelm Ernst in Weimar beabsichtigt, um jedem Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche und Anliegen persönlich vorzutragen, öffentliche Audienztage in seiner Residenzstadt abzuhalten. Die Zeit dieser Audienztage wird vom Hofmarschallamt jeweilig öffentlich bekannt gegeben werden. Wer um Gewährung einer Audienz nachsuchen will, hat mindestens drei Tage vor dem Audienztage sich beim Hofmarschallamt unter Bezeichnung des Gegenstandes seines Anliegens anzumelden. Der erste Audienztag ist auf morgen (Dienstag) angesetzt. — Der Kriegerverein in Rothenbach bei Gottesberg hat 56 Mitglieder wegen sozialdemokratischer Gesinnung ausgeschlossen. — Ein neues Beispiel von sozialdemokratischem Terrorismus teilen die „Dresd. Nachr." mit: In den Dresdener Vorstädten Pieschen, Mickten, Uebigau, Trachau und Kaditz ist ein Flugblatt verteilt worden, das die Namen von 54 Dresdener Bürgern, Geschäftsleuten aller Branchen, enthält, die zur Kenntnis der „Genossen" unter dem Hinweise gebracht werden, daß dieselben „sämtlich den anläßlich der Stadtverordnetenwahl erlassenen Wahlaufruf Dresdener nationaler Bürger mitunterzeichnet und sich somit mit dem Inhalte desselben einverstanden erklärt hätten, da ein Widerruf ihrerseits nicht erfolgt sei." Die Sozialdemokraten boykottieren also gerade zur Weihnachtszeit eine ganze Reihe von Geschäftsleuten, die nichts weiter begangen haben, als daß sie bei Stadtverordnetenwahlen nicht sozialdemokratisch gewählt haben.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Die Feier der silbernen Hochzeit des Herzogs von Cumberland, zu welcher sich, wie schon mitgeteilt, der König von Dänemark, Prinz Waldemar und Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eingefunden haben, hat auch den Welfen Gelegenheit zu einer Kundgebung gegeben. Eine Ab-

Reich.

Roman in zwei Bänden von **Ludwig Habicht.**

[46] Nachdruck verboten.

„Das ist in der Tat eine Ueberraschung, Vetter," brachte er unsicher genug heraus. „Was führt Dich nach München?"

„Dieselbe Frage könnte ich an Euch richten," lachte der Freiherr von Schwertern. „Ihr seid sans adieu von Berlin fortgegangen."

„Wir wollen nach Italien," antwortete Graf Wartenegg.

„Das will ich auch," fuhr Schwertern, anscheinend in sehr guter Laune, fort. „Es ist mir doch langweilig geworden, so lange in Berlin zu bleiben. Morgen geht Ihre Reise weiter?" Er wandte sich mit der letzten Frage an Mary, die nur stumm mit dem Kopf nickte; es war ihr nicht möglich, auch nur eine einzige Silbe hervorzubringen.

Graf Edmund enthielt sich gleichfalls jeder Frage, wie der Freiherr ihre Abreise erfahren, wie er sie hier aufgefunden habe? Er hatte sie aufzuspüren gewußt, er war da — das war genug; über den Zweck konnte er keinen Augenblick im Zweifel sein.

Schwertern, der sogleich, ohne eine Aufforderung dazu abzuwarten, einen Sessel herbeigezogen und sich der Gräfin gegenübergesetzt hatte, plauderte weiter: „Meine Weiterreise ist ebenfalls auf morgen angesetzt; da können wir uns zusammentun."

Ein lauernder Blick streifte Mary, die, wie von einem Peitschenhieb getroffen, zusammenfuhr. Dann sah Schwertern Edmund an, der zögernd antwortete: „Viel Ehre für uns, Vetter Heinrich, wir sind nur keine angenehme Gesellschaft. Meine Frau ist leidend."

„O, es würde mir eine Freude sein, mich der Frau Cousine nützlich zu machen." Schwertern verbeugte sich gegen Mary. „Wir haben doch manchen ganz interessanten Unterhaltungsstoff, nicht wahr, verehrte Frau Gräfin?"

Sie machte eine abwehrende Bewegung.

Und Edmund antwortete an ihrer Statt: „Wir reisen sehr langsam und werden öfter in kleinen Orten ein wenig rasten."

„Ganz mein Fall!" nickte der Freiherr, „da hoffe ich zu finden, was ich suche. Ich habe Zeit, bin ein geduldiger Mann, kann warten. Haben Sie das nicht auch schon bei mir bemerkt, meine Gnädigste?" Die wieder an Mary gerichteten Worte klangen sehr hämisch; es konnte kaum ein Zweifel an dem darin versteckt liegenden Sinn entstehen. Ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr er mit einem Seufzer und traurigem Augenaufschlag fort: „Heute vor einem Jahre dachte ich freilich die Reise unter anderen Verhältnissen zu machen. Meine arme, hingemordete Mabel!" Er drückte das Taschentuch an die Augen, jedoch so, daß er jede Bewegung der Gräfin genau beobachten konnte.

„Liebe Mary, möchtest Du Dich nicht zurückziehen?" fragte der Graf. „Wir gehen dann vielleicht noch auf ein Stündchen in ein Bräu, Vetter Heinrich?"

Der Freiherr schüttelte den Kopf. „Wofür hältst Du mich, Vetter? Heute, am Todestage meiner Mabel werde ich doch nicht in ein Bierlokal gehen? Da halte ich es einzig und allein für angemessen, daß wir Hinterbliebenen zusammensitzen und uns ihrer erinnern."

„Wie Du willst," sagte Graf Wartenegg resigniert, einsehend, daß es kein Entrinnen mehr gab und daß alles, was er auch dagegen tat und sagte, die Katastrophe nur beschleunigen konnte. Auch Mary, die sich halb aus ihrem Lehnstuhl erhoben und eine Bewegung gemacht hatte, als ob sie sich entfernen gewollt war wieder zurückgesunken.

Edmund glaubte auf ihren bläulichen Lippen die Worte zu lesen: „Und sie werden mich doch ergreifen!"

„Um diese Zeit war es, wo man mir den Wein brachte, wo ich ihr den Gifttrank hintrug!" fuhr der Freiherr fort, seine Blicke bald auf die Uhr, bald auf die Gräfin richtend. „O, ich werde mir nie verzeihen, daß ich auf diese Weise zum Mörder an derjenigen wurde, die mir das Liebste auf Erden war."

„Aber, Heinrich, welche Hirngespinste!" versuchte der Graf ihn abzulenken.

Er ließ sich jedoch nicht irre machen, sondern sprach weiter, ohne daß ein Wort dazwischen zu werfen war: „Gewiß, ich bin schuldlos; aber wer kann für seine Gedanken, die ihn anklagen oder entschuldigen? Das wird die Frau Gräfin auch wissen. Ach, ich sehe ja noch alles so leibhaftig vor mir, als wäre es gestern gewesen!" Er wollte weiter sprechen, aber der Graf unterbrach ihn mit den heftig hervorgestoßenen Worten: „Halt ein! Du regst meine arme Frau zu sehr auf," und er deutete auf Mary, die grünlich bleich im Lehnstuhl saß.

Scheinheilig bemerkte der Freiherr: „O, ich bitte um Entschuldigung! Meine Trauer um die Geliebte hat mich zu weit geführt. Die Tochter mag anders empfinden."

Ganz dicht an Mary herantretend, sprach er weiter: „Die zweite Heirat ihrer Mutter war Ihnen ein Dorn im Auge, ich habe Ihnen das nie übel genommen. Nur so weit hätten Sie nicht gehen dürfen, mich aus dem Wege räumen zu wollen."

„Ich — ich?" stammelte Mary.

„Verzeihung, es war Ihr Bruder. Die Geschworenen haben das Schuldig über ihn gesprochen, daran ist nicht zu rütteln. Aber wissen Sie," er sprach jetzt in einer Art gemütlichem Ton, „mich plagt jetzt manchmal der Gedanke, dem armen Kerl sei doch unrecht geschehen. Niedergeschossen würde er mich wohl haben, aber Gift — Gift am Polterabend, das ist doch mehr eine Weibertat!"

Mary kreischte auf.

Gelassen fragte der Freiherr: „Wie befehlen Sie, meine Gnädigste?"

Und nun geschah, was Graf Wartenegg gefürchtet und doch nicht hindern gekonnt hatte. Mary sprang auf, strich mit beiden Händen das schwarze Haar aus der marmorbleichen Stirn und stieß mit unnatürlich heiserem Tone die Worte hervor: „Wenn Sie bereits alles wissen, so zeigen Sie mich doch den Gerichten an!"

Noch einmal versuchte Graf Wartenegg dem rollenden Rade in die Speichen zu greifen und seine Gattin zum Schweigen zu bringen; — es war vergeblich. Ohne seinen Zwischenruf zu beachten, ja, ohne sich vielleicht darüber klar zu sein, daß er sich neben ihr befinde, fuhr sie in wilder Verzweiflung fort: „Ich will sprechen, ich muß sprechen, dann wird mir endlich wohl sein! Eher finde ich doch keinen Frieden. Die Mutter läßt mir keine Ruhe. Ich fürchte sie mehr als alles! . . . Ja, ich wollte Sie beseitigen." Sie richtete ihre Worte jetzt ausschließlich an den Freiherrn und in ihren Augen spiegelte sich der ganze Haß, den sie gegen ihn empfunden und der sie zu dem unseligen Schritte getrieben hatte. „Sie waren als heilloser Verschwender bekannt und ich durfte nicht dulden, daß Sie meine Mutter an den Bettelstab brachten."

„So war ich mit meiner Vermutung doch im Recht!" rief der Freiherr, ohne die letztere Bemerkung zu beachten, triumphierend aus. „Jetzt endlich habe ich Sie da, wo ich Sie haben wollte, verehrte Frau Gräfin."

„Ja, ich konnte nicht ahnen, daß es meine Mutter treffen würde! So, nun ist es vom Herzen — nun werde ich endlich Ruhe haben!" Sie lehnte sich an die Brust ihres Gatten, der sie sanft und zärtlich an sich drückte. Freiherr von Schwertern stand mit unterschlagenen Armen und betrachtete schweigend das Paar. Er fühlte, daß er, obwohl er seinen Willen durchgesetzt, beiden gegenüber doch eine erbärmliche Rolle spielte.

„Zeigen Sie mich an!" herrschte Mary ihm zu; „ich fürchte Sie nicht mehr. Nur gehen Sie! Ihr Anblick ist mir unerträglich. Lassen Sie mich mit meinem Manne allein!" Gebieterisch deutete sie auf die Tür, und der Freiherr schlich hinaus, ohne ein Wort zu entgegnen.

Graf Wartenegg, der dem letzten Auftritt fassungslos, unfähig, nur ein Wort dazwischen zu werfen, beigewohnt hatte, brach nach der Entfernung des Freiherrn verzweiflungsvoll in die Worte aus: „Mary, meine arme, arme Mary! Was soll nun werden?"

Ein unbeschreiblich mildes Lächeln, wie er es seit langer Zeit nicht, nein, wie er es noch nie an ihr gesehen, erhellte und verklärte ihr Gesicht und mit tief bewegter Stimme sagte sie: „Sorge nicht um mich. Denke, daß ich zur Ruhe komme . . . Schon jetzt fühle ich plötzlich eine große Müdigkeit. Wie süß werde ich schlafen! . . . Nicht wahr, Edmund, Du läßt mich schlafen gehen. Gute Nacht, mein guter, geliebter Mann . . ."

„Erlaube, daß ich Dich begleite und Dir behilflich bin, da Deine Jungfer nicht zur Hand ist," bat ihr Gatte.

Sie aber schmeichelte: „Nein, nein, ich bitte Dich, laß mich allein, nur so werde ich den lang vermißten Schlaf finden . . . Ich bitte Dich darum und ich weiß, Du kannst mir diese Bitte nicht abschlagen! Du bist ja stets so unendlich gut zu mir gewesen und ich bleibe Dir ewig dankbar dafür." Sie küßte ihn zärtlich und begab sich in ihr Schlafzimmer.

Graf Edmund ließ sie gewähren. Er fühlte sich so schwach, so elend, daß er keinen klaren Gedanken zu fassen vermochte, und doch war in ihm eine Stimme, die ihm zuflüsterte, daß er denken, daß er handeln müsse.

Den Kopf mit den hämmernden Schläfen in beide Hände stützend, sank er auf einen Stuhl am Tische nieder und allmählich wurde aus seinem dumpfen Brüten doch eine klare, folgerichtige Ueberlegung.

Es war nicht zu bezweifeln, daß der Freiherr das ihm von Mary gemachte Eingeständnis benutzen und Anzeige bei den Behörden machen würde.

Ihre Verhaftung konnte jeden Augenblick erfolgen. Doch nein! Es war ja schon spät am Abend; heute konnte Schwertern damit wohl nicht mehr angekommen sein; aber sicher morgen in aller Frühe, ehe das Paar die Weiterreise anzutreten vermocht hätte.

Eine Nacht lag noch dazwischen — eine Nacht, die ihm noch die Freiheit des Handelns gewährte, und sie mußte benutzt werden. Mit dem Nachtzuge mußte er mit Mary weiter reisen, in einer andern Richtung, als er sich vorgesetzt; wenn es nicht anders ging, mit Zurücklassung ihres Gepäcks und ihrer Dienstboten — aber, man würde sie verfolgen, würde Steckbriefe nachsenden! Sein Name, der Name seiner Väter als Verbrecher genannt in den Zeitungen! Sein Herz krampfte sich zusammen; er schüttelte jedoch diese Anwandlung ab. Was war das alles wert, wenn sie nur gerettet wurde vor Schmach und Kerker!

Eine andere Besorgnis tauchte in ihm auf. Mary selbst! Würde sie sich jetzt auf die Reise begeben wollen? Die arme Frau schien die ihr drohende Gefahr garnicht so recht zu begreifen. Ruhe haben vor dem sie verfolgenden Nachtgespenst der toten Mutter! . . . Schlafen! . . Schlafen! . . . Das war jetzt ihr einziges Begehr. Es würde sehr, sehr schwer halten, sie zum Aufstehen zu bewegen.

„Aber es muß sein!" rief der Graf, sich ermannend, sprang auf und warf einen Blick auf die Uhr. Zu seinem Schrecken bemerkte er, daß über seinem Grübeln und Ueberlegen eine viel längere Zeit verstrichen war, als er angenommen hatte. „In einer Stunde geht der Zug ab!" murmelte er. „Nicht eine Minute darf gezaudert werden. Sie muß aufstehen, sich ankleiden, sie kann nachher schlafen, so lange und so viel sie will."

Behutsam öffnete er die Tür des Schlafzimmers. Mary ruhte mit geschlossenen Augen, aber noch angekleidet auf der Chaiselongue und der Graf atmete erleichtert auf.

(Fortsetzung folgt.)

ordnung, bestehend aus dem Freiherrn von Wangenheim für die Aristokratie und dem Bürgermeister Sacke und dem Gutsbesitzer Boehmer für das hannoversche und braunschweigische Landvolk, überbrachte einen Tafelaufsatz, der aus dem Ergebnis der Sammlungen angeschafft wurde, die in Hannover und Braunschweig veranstaltet wurden. Der Aufsatz stellt ein Schiff auf stürmischer See dar, an dessen Bug die „Hoffnung" lehnt, während am Steuer die „Gerechtigkeit" steht. Inmitten des kostbaren Aufsatzes stehen die „Hannovera" und die „Dania" eng verschlungen. Die Abordnung wurde am Bahnhof von Hofbeamten empfangen und in Hofwagen ins Schloß gebracht, wo der Herzog von Cumberland bei Ueberreichung des Geschenkes seiner Freude über die Art Ausdruck gab, wie die Gelder hierfür aufgebracht worden seien. Die Abordnung wurde zur Hoftafel gezogen und nach derselben von der greisen Königin Marie in Audienz empfangen.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß versuchsweise bis zum Jahre 1911 einschließlich die regelmäßigen Musterungen der Truppen nicht in zweijähriger, sondern in dreijähriger Wiederkehr stattfinden sollen. Nach Ablauf dieses Zeitraumes hat ein Bericht des Kriegsministeriums über die gemachten Erfahrungen zu erfolgen. Die Generalkommandeure, die Generalinspektionen der Fußartillerie, sowie des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, ferner die Inspektion der Verkehrstruppen sollen während der Versuchszeit befugt sein, auf Grund ungünstiger Musterungsergebnisse bei einzelnen Truppenteilen die nächste Musterung bereits nach zwei Jahren anzuordnen.

— Der konservative Verein für Ostpreußen hat am Donnerstag in Königsberg seine Jahresversammlung abgehalten, in der nach einem Vortrag des Grafen Mirbach-Sorquitten eine Resolution angenommen wurde, in der dem Reichskanzler der Dank für die scharfe und treffende Zurückweisung der sozialdemokratischen Irrlehren ausgesprochen wurde. Die konservative Partei Ostpreußens stehe gegenüber den Umsturzbestrebungen auf dem Standpunkte der Regierung und sei bereit, die verbündeten Regierungen zu unterstützen, sobald Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung gegen die Umsturzbestrebungen getroffen werden sollen.

— Die „Wiener Allgem. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut der Note, welche Japan an Rußland gerichtet hat, deren unbefriedigende Beantwortung seitens Rußlands den unmittelbaren Anlaß des gegenwärtigen ostasiatischen Konfliktes bildet. Die wichtigsten Punkte der japanischen Note sind: „Was Korea anbelangt, kann Japan nicht gestatten, daß diese Halbinsel oder auch nur ein Teil derselben in die Hände einer anderen Macht, insbesondere in die Rußlands falle, und zwar 1. wegen der Sicherheit Japans und wegen anderer politischer Erwägungen, 2. infolge des Uebergewichtes der industriellen und handelspolitischen Interessen Japans auf dieser Halbinsel. Was die Mandschurei anbelangt, so kann Japan nicht gestatten, daß dieselbe beständig von den Russen besetzt bleibe." Diese zweite Forderung wird nicht nur mit völkerrechtlichen und handelspolitischen Motiven, sondern auch damit unterstützt, daß Japan unter allen Mächten in erster Linie darauf bedacht sein müsse, daß die Unabhängigkeit des chinesischen Reiches intakt bleibe.

— Nach einem Telegramm aus London erfährt der „L.-A.", daß die aktiven Offiziere auf britischen Kriegsschiffen in englischen Häfen jetzt keinen Urlaub mehr zum Verlassen ihrer Schiffe erhielten. Die Schiffskommandeure haben Befehl, ihre Schiffe Tag und Nacht kriegsfertig zu halten. Die Mobilisationsordre wird stündlich erwartet. Mehrere englische Armee-Offiziere sollen bereits vom Kriegsministerium den Befehl zur unmittelbaren Abreise nach Japan erhalten haben, um, wie es heißt, der japanischen Armee attachiert zu werden.

Ausland.

Der Brüsseler „Soir" berichtet aus Beaulieu: Graf und Gräfin Lonyay, welche dort in einem Hotel abgestiegen sind, werden demnächst eine Villa beziehen, um den ganzen Winter dort zu verbringen. Eine halbe Stunde von Beaulieu liegen die großen Besitzungen König Leopolds bei St. Jean und Col de Caire.

Aus Paris wird zur Wiederaufnahme der Dreyfusaffäre gemeldet: Rat Mercier, der Referent der justizministeriellen Kommission, vollendete seinen umfangreichen Bericht über die Dreyfus-Sache. Der Bericht anerkennt nicht bloß, daß die neuen Fakten die Einleitung des Kassations-Verfahrens unumgänglich erscheinen lassen, sondern arbeitet auch dem Kassationshofe durch Darstellung der einschneidenden Bedeutung jener neuen Tatsachen vor.

Der Grenobler Appellationshof hat die Schließung des Pensionats Notre dame des chateau verfügt, das von Assumptionisten geleitet wird. Der Unterpräfekt wird in Begleitung von Magistratspersonen und mit Unterstützung von zwei Kompagnien Alpenjäger heute die Ausweisung der Assumptionisten vornehmen. Man befürchtet, daß die Bevölkerung Widerstand leisten wird.

Aus Rom, 20. Dezember, wird gemeldet: Nachdem die Beamten der Ministerien für öffentliche Arbeiten und Finanzen gegen den Beschluß der Kammer die Gesetzesvorlage für Aufbesserung der Lage der Beamten bis nach den Feiertagen zu verschieben, zu demonstrieren versuchten, drohte Giolitti alle Beamten, die sich an der Demonstration beteiligten, ihres Amtes zu entsetzen.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Newyork berichtet, Vertreter Japans hätten vor einigen Tagen mit dortigen Bankiers Besprechungen wegen einer Anleihe gehabt und dabei kein Hehl daraus gemacht, daß das Geld für Kriegszwecke bestimmt sein könnte, die Besprechungen hätten zu keinem Ergebnis geführt. In der Meldung heißt es weiter, in Bankierskreisen sei man einstimmig der Ansicht, daß, abgesehen von allen anderen Umständen, die heimischen Finanzbedürfnisse es untunlich machen, dem Auslande irgend eine neue Anleihe zu bewilligen. Schließlich sagt die Meldung, Rußlands ergebnisloses Bemühen, sich in Newyork eine Anleihe zu sichern, machte die auswärtigen Meldungen unglaubhaft, daß Rußland vorhabe, Anleiheverhandlungen in Europa anzuknüpfen.

In Newyork fordert in einer soeben erschienenen Schrift Pastor Bussel den Bürgermeister auf, die Aufführung des „Parzival" durch Konzessionsentziehung zu verhindern, um eine Profanierung der Religion zu vermeiden.

Kunst und Literatur.

Auf dem Gebiete der Weihnachtsliteratur erweist sich die Verlagshandlung von Gustav Weise in Stuttgart überaus rührig, wir haben schon eine ganze Reihe neu erschienener Jugendschriften derselben empfehlend erwähnt und nun — kurz vor dem Fest — tritt der Verlag nochmals mit sehr gediegenen Neuheiten hervor. Zu den beliebtesten Erzählungen für junge Mädchen gehört wohl „Der Trotzkopf" von E. von Rhoden, es ist eine Erzählung, welche überaus fesselnd wirkt und in ihrer Harmlosigkeit nicht genug empfohlen werden kann. Einer besonderen Anpreisung bedarf es kaum, denn nichts kann besser für das Buch sprechen als der Umstand, daß der Verlag Weise bald die 39. Auflage herausgibt. Nicht mindern Beifall hatte die Fortsetzung der Erzählung, welche in dem Nachlaß von Emmy von Rhoda gefunden ist und unter dem Titel „Trotzkopfs Brautzeit" nunmehr seine 24. Auflage erlebte. Fast alle jugendlichen Leserinnen, welche die Bekanntschaft mit „Trotzköpfchen" gemacht haben, sind natürlich neugierig, zu erfahren, wie es demselben auf seinen weiteren Lebenswegen ergangen ist und diese Neugier soll nicht unbefriedigt bleiben, denn als dritten „Trotzkopf"-Band hat der Verlag „Aus Trotzkopfs Ehe" von Else Wildhagen herausgegeben und diese Verfasserin hat es günstig verstanden, das Erbe von Emmy von Rhoden anzutreten, denn sie schildert in unterhaltender, humorvoller Weise die Geschichte Trotzköpfchens und hat ungleich großen Absatz gefunden, so daß jetzt schon die 14. Auflage vorliegt. — Für Mädchen von 10—14 Jahren wird weiter eine Neuheit des Verlages sehr willkommen sein und damit seinem Namen Ehre machen, denn das von Bertha Clément herausgegebene Mädchenbuch führt den Titel „Willkommen". Nicht weniger als 47 reizvolle Gaben der besten Schriftstellerinnen werden darin geboten, in buntem Wechsel finden wir Unterhaltendes und Belehrendes und fortgesetzt wird das Interesse durch neue Anregungen geweckt. Auch auf die Ausstattung ist besonderer Wert gelegt und der Bilderschmuck ist sehr reich. — Unter den Neuheiten des Verlages Weise fehlt niemals ein Märchenbuch und auch diesmal ist ein solches in neuer Gestalt vertreten: „Alte und neue Märchen" lautet der Titel und wir finden aus dem deutschen Märchenschatz das Beste, die Gebrüder Grimm, Bechstein, Andersen, Hoffmann, Hauff sind vertreten und mit Freude wird die junge Welt das neue Märchenbuch aufnehmen, um so mehr, als auch auf die Ausstattung große Sorgfalt verwendet ist und die von W. Planck herrührenden Bilder künstlerisch ausgeführt sind.

Unsere Seemannshäuser, ihre Entstehungsgeschichte, ihre englischen Vorbilder, ihre Bedeutung für unsere Marine in Gegenwart und Zukunft bespricht der auf dem Gebiet praktischer Sozialpolitik bekannte und erfolgreiche frühere Kapitän z. S., jetzige Wirkl. Geheime Admiralitätsrat Harms vom Reichs-Marine-Amt im Dezemberheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins (zu beziehen durch die Post Mark 2,— pro Jahr oder durch alle Buchhandlungen 20 Pf. pro Heft). Es ist bekannt, daß die Gesellschaft „Seemannshaus" unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen steht, die beide zu dem segensreichen Unternehmen den Anstoß gegeben haben und sich seine Förderung mit großem Interesse angelegen sein lassen. Wie wir hören, wird der Flotten-Verein vom nächsten Jahre ab der Gesellschaft eine jährliche Beihülfe von 15 000 Mark leisten. Es ist auch für weite Kreise interessant, den Ausführungen des Geheimrat Harms zu folgen und können wir das vorliegende Dezemberheft der „Flotte" um so mehr empfehlen, als vor allem ein Aufsatz über die „Elektrizität in der Kriegs- und Handelsmarine und die gegenwärtige Sicherheit ihres Betriebes" auch dem Laien einen Begriff von der ungeheuren Bedeutung der Elektrizität im modernen Schiffsbetrieb gibt. Die maritimen Aufsätze „Unsere neuesten Panzerkreuzer" und Auslandsflotte oder drittes „Doppelgeschwader" behandeln höchst aktuelle Themata, die zu ernstem Nachdenken über die Notwendigkeit neuer Flottenvermehrungen anregen.

Provinzielle Umschau.

Der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Reifferscheid feierte am 18. Dezember sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor der deutschen Philologie an der Universität Greifswald. — Dem Kreise Rummelsburg sind zur Erbauung von zwei Kreiskrankenhäusern von dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt Pommern 70 000 Mark bewilligt. — Ueber das Vermögen des Steinmetzmeisters Friedrich Staats zu Pyritz ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Stargard findet am heutigen Montag die Begründung eines Vereins pommerscher Gerber statt. — In Köslin bewilligte der Kreistag zu den Uferschutzbauten an der Ostsee vor den Dörfern Sarenbohm, Vornhagen und Funkenhagen eine Beihülfe von 60 000 Mark, in gleicher Höhe wie die von der Staatsregierung bewilligte zu den gesamten Baukosten von 600 000 Mark.

Gerichts-Zeitung.

Breslau, 20. Dezember. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Gefreiten der Reserve Karl Goretzki aus Beuthen O.-Schl. wegen tätlichen Angriffs, Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung gegen einen Vorgesetzten zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4927 Rinder, 1708 Kälber, 8314 Schafe, 12 063 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 70 bis 74; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 64 bis 69; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 61 bis 63; d) gering genährte jeden Alters 58 bis 60. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 66 bis 70; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60 bis 65; c) gering genährte 56 bis 60. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 60 bis 62; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56 bis 58; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 52 bis 55; e) gering genährte Kühe und Färsen 46 bis 51. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 81 bis 85; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72 bis 75; c) geringe Saugkälber 58 bis 64; d) ältere gering genährte (Fresser) 54 bis 58. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 74; b) ältere Masthammel 65 bis 68; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58 bis 62; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 50 bis —; b) fleischige 48 bis 49; c) gering entwickelte 46 bis 47; d) Sauen 43 bis 45.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend und gedrückt. Es wurde bei weitem nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Leichte Ware war des Festes wegen gesucht, schwere fette dagegen vernachlässigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Dezember. Falsche Zweimarkstücke sind neuerdings vielfach im Umlauf, sie tragen das Münzzeichen D. und die Jahreszahl 1902. Als hauptsächlichste Kennzeichen wird folgendes angegeben: Die Falschstücke haben auf der Kopfseite 2 Punkte auf der Fläche nahe dem Kehlkopf des Bildnisses König Ottos von Bayern, einen Punkt unmittelbar am Haar des Hinterkopfes gegenüber dem B in dem Worte Bayern, einen Punkt auf der Fläche unten vor dem Münzzeichen D. Die Adlerseite zeigt einen Punkt auf der Fläche über dem R des Wortes Mark zwischen der rechten Klaue und der Adlerschwanzverzierung.

— Der Kaiser hat über das Tragen der Fahne bei „Gewehr über" bestimmt: Bei allen Exerzierbewegungen ohne Tritt auf Märschen kann die Fahne nach Wahl des Fahnenträgers auf der rechten oder der linken Schulter getragen werden. Die enthüllte Fahne ist so zu tragen, daß sie mit dem Tuch mindestens eine halbe Hand breit von der Schulter des Fahnenträgers entfernt bleibt.

— Die Schweineseuche einschl. Schweinepest ist am 15. Dezember in der Provinz Pommern in 23 Kreisen, in 87 Gemeinden auf 130 Gehöften festgestellt. Ein Fall von Maul- und Klauenseuche war in der Provinz nicht zu verzeichnen.

— Der zum Ober-Postdirektor hierselbst ernannte Postrat Kederer aus Bremen trat 1874 in den höheren Telegraphendienst ein, wurde 1887 zum Bezirks-Telegrapheninspektor und 1894 zum Postrat befördert. Von 1886 bis 1888 leitete Kederer das Siamesische Telegraphenwesen.

— Die „Union", Fabrik chemischer Produkte Stettin, weist in ihrem Verwaltungsbericht für 1902/03, welcher der für den 9. Januar einberufenen General-Versammlung vorgelegt werden soll, darauf hin, daß der Geschäftsgang in der genannten Zeit ein wenig erfreulicher war, da bei steigenden Preisen der Rohstoffe die Preise der Fabrikate nicht unwesentlich zurückgingen. Ausländischer wie inländischer Wettbetrieb, die beide durch die Zollpolitik und Tarifpolitik der Eisenbahnen unterstützt wurden, wirkten gleichmäßig störend auf die Preisbildung ein, sodaß wiederholt die Verkaufspreise ermäßigt werden mußten, um die Kundschaft zu halten. Um sich durch das Ausland oder durch unnatürliche Konkurrenz das Geschäft nicht fortnehmen zu lassen, mußte sich die Direktion wohl oder übel den Preisen anschließen, die ihr durch derartigen Wettbetrieb in ihren natürlichen Absatzgebieten vorgeschrieben wird. Weiter sagt der Bericht: Lähmend auf den Geschäftsgang wirkte noch ferner die durch das ungünstige Wetter veranlaßte späte Ernte und da bei den infolge dieser Verspätung eingehenden Massendispositionen gleichzeitig, wenn auch nur auf 8 Tage, ein plötzlicher Wagenmangel auf den Eisenbahnen eintrat, so hatte die Gesellschaft eine so schwierige Herbstkampagne zu überwinden, wie solche noch nie dagewesen. Aber auch in der Bestellzeit besserte sich das Wetter nicht, sodaß namentlich in Ostpreußen zum Teil der Acker nicht bestellt werden konnte und infolgedessen größere Posten verkaufter Waren nicht abgenommen wurden. Der Lagerbestand von 1400 Tons Superphosphat in Memel ist daher ein verhältnismäßig großer, während derselbe nicht gereicht haben würde, wenn normale Verhältnisse vorgeherrscht hätten. Der Bau der neuen Stettiner Fabriken war mit dem 1. Januar beendet, doch genügte deren Produktion kaum, um den Bedarf in Stettin zu decken. Den Betrieb der Stettiner Fabriken und deren ungeschwächte Produktion aufrecht zu erhalten, war in hohem Grade schwierig. Neben der Ausführung der Neubauten mußten verschiedene eingreifende Reparaturen in den Säurefabriken vorgenommen werden, die ein längeres Stillliegen verschiedener Systeme erforderten. Trotzdem wurde hier die Säureproduktion um 115 759 D.-Ztr. erhöht. In den Fabriken zu Memel und Königsberg war die Arbeit zufriedenstellend. In hohem Grade ungünstig verlief das Thomasmehlgeschäft, weil die Thomasphosphatfabriken, um das Importgeschäft, dem sich die Gesellschaft zugewandt hatte, zu unterbinden, in den Provinzen Pommern und Preußen die Preise des Thomasmehls weit mehr herabgesetzt hatten, wie in dem übrigen Deutschland. Die Verträge mit den Lieferanten schützten zwar vor größeren Verlusten, jedoch wurde der Gewinn ganz wesentlich beeinträchtigt. Das Effekten-Konto hat sich durch Uebernahme von Lstr. 10 000,— Aktien der Pacific-Phosphate-Company und Lstr. 10 000 Debenture Shares der Pacific-Islands-Company um Mark 400 000 vergrößert. Diese Beteiligung von Lstr. 20 000 ist erfolgt, um bestes Rohmaterial auf Jahre hinaus zu günstigen Bedingungen zu sichern, und gewährleistet der Gesellschaft das Recht, einen Bevollmächtigten in den Board of Direktors zu delegieren. Die Gesellschaft besitzt auf 99 Jahre die ausschließliche Abbau-Gerechtsame der auf den beiden, der Marschall- und Gilbert-Gruppe angehörenden, Inseln Ocean und Nauru befindlichen Phosphatlager, die mehr denn 53 Millionen Tons bestes Phosphat enthalten sollen. In den Säurefabriken wurden 68 159 Tons Schwefelsäure hergestellt und erreichte der Gesamtabsatz der Erzeugnisse einschließlich der Handelsware 137 067 Tons mit einem Verkaufswerte von Mark 8 770 043,23. Trotz eines Mehrabsatzes von 10 774 Tons blieb der Verkaufswert um Mark 209 634,92 hinter demjenigen des Vorjahres zurück, woraus am besten hervorgeht, wohin der beispiellose Konkurrenzkampf geführt hat. Zu dem geringeren Gewinne dieses Jahres haben außerdem die außergewöhnlichen Ausgaben, welche die Reparaturen erforderten, beigetragen. Dieselben stellten sich auf Mark 307 218,64, also Mark 157 446,48 höher, wie im Vorjahre; während die Verluste auf ausstehende Forderungen nach Abzug von nachträglich eingegangenen Mark 4105,09 die Höhe von Mark 18 642,08 erreichten; auch diese wurden aus dem Betriebe gedeckt. Für die Wohlfahrtseinrichtungen der Beamten, Meister und Arbeiter wurden Mark 44 555,59 verwendet. Es verbleibt nun ein Reingewinn von Mark 652 647,51, der eine Dividende von 8 % gestattet. Von dem dann erscheinenden Saldo in Höhe von Mark 21 033,04 bittet die Direktion Mark 10 000 der Pensionskasse zu überweisen, während verbleibende Mark 11 033,04 auf Gewinn- und Verlust-Konto vorzutragen wären.

— Zu einem Volksbildungstage in Stettin erläßt der Vorstand des Zentralausschusses der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Verbindung mit dem Stettiner Lehrer-Verein eine Einladung für Dienstag, den 29. Dezember, im hiesigen Konzerthause. Eine geschäftliche Versammlung zur Besprechung interner Vereinsangelegenheiten findet Nachmittag 3 Uhr statt, daran schließt sich um 5 Uhr eine öffentliche Versammlung, welche mit Begrüßungen und Ansprachen eröffnet werden soll und der General-Sekretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr J. Tews, einen Vortrag über „Freiwillige Bildungsarbeit in der Provinz Pommern (Volksbibliotheken, öffen-

liche Vorträge, Volksunterhaltungsabende)" halten wird; daran soll sich eine Besprechung der freiwilligen Bildungsveranstaltungen in der Provinz Pommern schließen. Nach Schluß der Versammlung (8½ Uhr) findet ein geselliges Beisammensein statt, das vom Stettiner Lehrerverein veranstaltet und durch Gesangsvorträge des kleinen Chors des Sängerbundes des Stettiner Lehrervereins verschönt werden wird. Alle Freunde der Volksbildung in Pommern sind zu der Versammlung eingeladen.

— Im Stadttheater findet Dienstag eine Wiederholung von Wagners „Lohengrin" statt, dem Mittwoch Nestroys Zauberposse „Lumpacivagabundus" zu kleinen Preisen folgt. Donnerstag bleibt das Theater geschlossen und ist an diesem Tage die Kasse auch nur von 11½ bis 1½ Uhr geöffnet. Der Spielplan unserer Hauptbühne für die Feiertage ist ein sehr interessanter, so daß daher die Kartennachfrage, die gestern begonnen hat, eine sehr große ist. Zur Aufführung kommt am 1. Feiertage Nachmittag „Großstadtluft", Abends „Die Puppe", am 2. Feiertag Nachmittag „Der Freischütz" und für Abends bereitet die Direktion eine Lustspielnovität, die sich „Nur kein Leutnant" betitelt, vor. Der Autor des Stückes, Herr Jasko v. Puttkamer, wird bei der Premiere zugegen sein. Der 3. Feiertag bringt uns Nachmittags eine Wiederholung von Hauptmanns Schauspiel „Die Weber" und Abends folgt Humperdinks Oper „Hänsel und Gretel" und „Cavalleria rusticana".

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 4005 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Herr Dir. Leon Resemann tritt bekanntlich mit dem 1. Januar von der Direktion des Bellevuetheaters zurück und wenn er seinem Nachfolger, Herrn Dir. Türschmann, auch noch bis zum Schluß der gegenwärtigen Saison mit Rat und Tat zur Seite stehen wird, so wird seine öffentliche Bühnentätigkeit doch ein Ende erreichen. Von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern ist an Herrn Resemann die Bitte gerichtet, vor seinem Rücktritt von seiner erfolgreichen hiesigen Tätigkeit noch in einer seiner größeren Rollen aufzutreten und sich damit von dem hiesigen Publikum zu verabschieden und Herr Dir. Resemann hat sich dazu bereit erklärt, er wird Dienstag, den 29. Dezember noch einmal die Partie spielen, welche zu den humorvollsten seines Repertoirs gehört: den „Konrad Bolz" in Freitag's unverwüstlichem Lustspiel „Die Journalisten". Wir sind überzeugt, daß diese Abschiedsvorstellung eine echte Festvorstellung werden wird, denn selten hat es ein Bühnenleiter verstanden, sich die Gunst des Publikums in so hohem Maße zu erwerben und zu erhalten, als Herr Dir. Resemann, um gleichzeitig auch als darstellender Künstler das hervorragendste Mitglied seiner Bühne zu sein.

— Eisenbahnverein Stettin. Der große Saal der Bockbrauerei stand am Sonnabend im Zeichen des Flügelrades. Die Eisenbahner von Stettin und Umgegend feierten daselbst in althergebrachter Weise das liebe Weihnachtsfest. Am Tage vorher, am Freitag, hatte bereits in vornehmer Stille eine Bescherung von 49 hülfsbedürftigen Eisenbahner-Familien mit rund 100 Kindern stattgefunden. Die Liebesgaben, Anzüge für die Knaben, Kleider, Unterzeug, Schuhe und Stiefel für die Mädchen, Heizungsmaterial, auch der Weihnachtsstollen war nicht vergessen, waren aus freiwilligen Spenden aller Beamten- und Arbeiterklassen beschafft worden. Nachdem die Gaben verteilt waren, sprach Frau Eisenbahndirektions-Präsident Dr. Sombart einige freundliche, herzliche Worte zu den Versammelten, Worte so innig und wohlgemeint, wie sie nur einer echten deutschen Frau aus dem Herzen kommen können. Waren die Herzen der Bescherten schon durch die Gaben froh bewegt, so verklärten sich ihre Mienen bei der liebevollen Ansprache, und die Einladung der hochverehrten Frau, am nächsten Tage auch an der allgemeinen Eisenbahner-Feier teil zu nehmen, wurde mit einem „Ja" angenommen, dem man jubelnden Dank anmerkte. Die Feier am Sonnabend, welcher Herr Eisenbahndirektions-Präsident Dr. Sombart nebst Gemahlin und sämtliche Oberbeamten mit ihren Damen beiwohnten, begann pünktlich um 8 Uhr. Beim Eintritt in den festlich geschmückten Saal, welchem brennende Weihnachtsbäume ein stimmungsvolles Gepräge verliehen, erhielten alle Kinder Düten mit Nüssen, Aepfeln, Pfefferkuchen und Spielsachen. Bald herrschte ein fröhliches Treiben und Wogen, Blasen, Pfeifen, Schnurren, Peitschenknallen, Nüsseknacken, Kinderlachen Jauchzen, ein rechtes fröhliches Weihnachtsbild. Die Musik spielte einige Weisen, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Eisenbahndirektor Seidl die Festversammlung freundlich willkommen hieß und seine Ansprache mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät schloß. Herr Konsistorialrat Haupt pries in der ihm eigenen herzlichen Art das Weihnachtsfest als Fest der Liebe. Ein von einem Mitgliede verfaßtes, ganz im Eisenbahner-Milieu gehaltenes Theaterstück „Ein Weihnachtsabend im Bahnwärterhaus" fand allseitige freundliche Aufnahme, ebenso das Kinderstücklein „Ein Weihnachtstraum". Fröhliche Weihnachtslieder und hübsche Musikvorträge der Lindstädt'schen Kapelle erhöhten die frohe Weihnachtsstimmung und ein Tänzchen beschloß das schöne Fest. — Das Fest, dessen anerkennenswerter Verlauf eine liebevolle Vorbereitung bekundete, gab wiederum einen herrlichen Beweis von dem vorzüglichen Ton, der unter den preußischen Eisenbahnern herrscht, die sich eins wissen, die Vorgesetzten mit ihren Untergebenen und die Untergebenen mit ihren Vorgesetzten; bei ihnen ist und wird nie ein Feld sein, wo böse Saat üppig wuchern kann, darum ein kräftig „Volldampf voraus!" den braven Eisenbahnern.

— Eine eigenartige Ehrung wurde dem in der letzten General-Versammlung der Polytechnischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannten Herrn Achilles zu teil. Der Vorstand der genannten Gesellschaft versammelte sich am Sonntag gegen Mittag in der Wohnung des neuen Ehrenmitgliedes, um ihm eine in künstlerischer Ausführung angefertigte Ehren-Urkunde zu überreichen. Der erste Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Direktor Dr. Goslich eröffnete den Festakt mit einer Ansprache, in der er hervorhob, daß im Hinblick auf die äußerst seltene Vergebung dieses Ehrentitels seitens der Gesellschaft es ihn insbesondere freue, einem um den Verein so hoch verdienten Mitgliede aus dem Handwerkerstande diese Ehrung auf einstimmigen Beschluß der General-Versammlung übermitteln zu dürfen. Zum Schluß erwähnte Redner noch, daß die sich immer wieder erneuernde Lebenskraft des Vereins hauptsächlich in dem vereinigten Zusammenwirken aller darin vertretenen Stände, der Akademiker, Kaufleute und Handwerker, beruhe und schloß mit dem Wunsche, daß es immer so bleiben möge. Herr Achilles dankte in bewegten Worten und nahm die Ehrung mit der Einschränkung an, daß er sie nicht allein für seine Person, sondern auch für die polytechnische Sache gelten lasse, der er, der achtzigjährige, nun über 40 Jahre gedient habe. In gelungener Weise zog er dabei Vergleiche u. a. über Stahl- und Zünder-Feuerzeuge, deren er sich als Lehrling noch bedienen mußte, und dem heutigen elektrischen Licht sowie mit dem Steinschloßgewehr, mit dem er als Soldat hantierte und den jetzigen Schnellfeuerwaffen, alles Fortschritte der Technik, die noch durch unendlich viele Beispiele vermehrt werden könnten. Nach guter alter deutscher Sitte schloß ein kleiner Trunk die kurze würdige Feier.

* Der gestrige goldene Sonntag zeigte besonders in den späteren Nachmittagsstunden das bekannte buntbelebte Straßenbild. In der Altstadt, vorzugsweise in der Kleinen Domstraße, der Breiten- und Unteren Schulzenstraße traten zuweilen kleine Verkehrsstockungen ein, wenn das Publikum sich vor den großen Auslagen zusammenballte, sodaß der ganze Strom von Fußgängern sich über den Fahrdamm ergießen mußte. Erfreulicherweise war auch die Kauflust rege und wenn schon [illegible]ch nicht gerade in jeder Kasse der ersehnte Goldstrom ergossen haben mag, so klapperten doch Nickel- und Silberstücke recht anhaltend und es wurde trotz der allgemeinen Klage über schlechte Zeiten ein auf jeden Fall durchaus annehmbares Geschäft gemacht. Darnach läßt sich erwarten, daß auch bei den Ladeninhabern die Weihnachtsfreude Einkehr halten wird.

* Der Provinzialausschuß von Pommern hat in den am 16. und 17. d. Mts. unter dem Vorsitze des Landesdirektors a. D. Dr. Frhrn. v. d. Goltz-Kreitzig abgehaltenen Sitzungen die Erneuerungswahlen derjenigen Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Berufskommissionen der drei Regierungsbezirke, deren Wahlperiode mit dem 31. Dezember d. J. abläuft, vorgenommen. Neu gewählt sind und zwar zu stellvertretenden Mitgliedern für den Regierungsbezirk Stettin: der Rittergutsbesitzer v. Woedtke auf Woedtke, für den Regierungsbezirk Köslin: der Rittergutsbesitzer v. Böhn auf Culsow und der Stadtrat Sieke zu Köslin. Ferner wurde zum Mitgliede des Kuratoriums der Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney der Pastor Kopp hierselbst gewählt. Von den sonstigen Beschlüssen ist hervorzuheben: In der Besetzung der Provinzial-Irrenanstalten zu Lauenburg und Ueckermünde mit ärztlichen Hülfskräften sind verschiedene Aenderungen notwendig geworden, deren Genehmigung nachträglich erfolgt. Ebenso wird die Anstellung eines bisher auf Probe beschäftigten Aufsehers bei der Korrektions- und Landarmenanstalt zu Ueckermünde gebilligt. Der Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 wurde in der vorgelegten Fassung festgestellt. Der Jahresverteilungsplan über periodische Unterstützungen an Landkreise für die Rechnungsjahre 1904 bis 1906 wird in Höhe von 102 000 Mark jährlich festgestellt. Vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Landtages wurde eine Beihilfe zu der Unterstützung der in den Kreisen Randow und Greifenhagen durch die Hochwasserfluten des Jahres 1903 Geschädigten mit 20 000 Mark unter der Bedingung beschlossen, daß seitens des Staates weitere 80 000 Mark hergegeben werden. Der Verkauf des dem Provinzialverbande gehörigen, in Stettin, Elisabethstraße 37, belegenen Grundstücks an den Verein „Diakonissen-Mutterhaus Kinderheil" zu Stettin soll dem Provinzial-Landtage empfohlen werden. An Beihilfen zu dem Besten der Armenpflege wurden 7 Ortsarmenverbänden Beträge von 40, 50, 50, 54, 70, 70 und 150 Mark bewilligt; ein Antrag wurde abgelehnt. An Beihilfen für den Bau von Chausseen werden 218 300 Mark und für die Herstellung von Steindammstraßen 131 600 Mark aus den betreffenden Fonds für 1904 bewilligt. — Im Jahre 1904 soll eine Besichtigung der in den Kreisen Greifenberg und Köslin mit Provinzialbeihilfen ausgebauten Chausseen und Steindammstraßen vorgenommen werden. Die Beteiligung des Provinzialverbandes an der Herabsetzung des Grundkapitals der Kolberger Kleinbahn-Aktiengesellschaft um 30 000 Mark durch unentgeltliche Zugabe von acht Stück Stammaktien soll dem Provinzial-Landtage empfohlen werden. Aus dem, gemäß § 5 Absatz 3 des Gesetzes vom 2. Juni 1902, sowie §§ 8—11 des Reglements, gegründeten Kreis- und Gemeinde-Unterstützungsfonds sind aus den überwiesenen Staatsrenten an leistungsschwache Kreise und Gemeinden für die Zwecke des Wegewesens 453 580 Mark erteilt worden. Aus den Mitteln der Provinzial-Hilfskasse wurden 5 Antragstellern Darlehen von zusammen 111 366 Mark zum 2. Januar und 1. Juli 1904 gewährt. Ebenso aus dem Meliorationszinsenfonds 295 100 Mark und aus dem außerordentlichen Meliorationsfonds 101 451 Mark. Für den Pferde- und Rindviehversicherungsfonds wird von einer Ausschreibung von Beiträgen für das Etatsjahr 1904 Abstand genommen. — Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Provinzial-Landtags wird das den Züllchower Rettungsanstalten bewilligte Darlehen von 125 000 Mark auf 150 000 Mark erhöht. Dem Provinzial-Landtage soll empfohlen werden, den Johanna Odebrecht-Stiftungen zu Greifswald zur Deckung der Baukosten und des bis zum 1. Januar 1904 aufgelaufenen Verwaltungsdefizits aus den Mitteln des Hauptverwaltungsfonds ein mit 3½ % jährlich zu verzinsendes Darlehen von 130 000 Mark zu bewilligen. Ferner soll dem Provinzial-Landtage empfohlen werden, für die Wiederherstellung der Kunstmalereien und Kunstschnitzereien in der Kirche zu Woitzel eine Beihilfe von ein Drittel der nachgewiesenen Kosten bis zu 1000 Mark unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Ausführung dieser Arbeiten in vollem Umfange sicher gestellt ist. Auf Grund der §§ 157 und 70 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 wurden gegen 52 Personen wegen verspäteter bezw. unterlassener Unfallanzeigen Geldstrafen von 3 bis 15 Mark festgesetzt.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den Drogisten Richard Eske aus Bredow wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldbuße von 50 Mark. Am 25. April war in dem Geschäft des Angeklagten einer Arbeiterfrau ein Bandwurmmittel verabfolgt worden, dessen Gebrauch einen Ohnmachtsanfall und starkes Uebelbefinden im Gefolge hatte. Das fragliche Mittel enthielt ein ziemlich scharfes Pflanzengift, weshalb dasselbe nur in Apotheken und auch dort nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden darf. Das Gericht sah auch als erwiesen an, daß Eske bei der Verabfolgung des Medikaments zugegen gewesen sei. Der Angeklagte bestritt dies allerdings und erklärte eine dahingehende Bekundung der Hauptbelastungszeugung als „infame Lüge". Dieser Ausdruck zog dem Beschuldigten noch eine Ordnungsstrafe von drei Mark wegen Ungebühr zu. — Vor demselben Gericht hatte sich ferner die Handelsfrau Anna Gerlach geb. Köppen aus Greifenhagen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Die Angeklagte hat eine Fleischbude auf dem hiesigen Wochenmarkt und dort wurde bei einer Revision am 3. Oktober ein Stück Rindfleisch von mehreren Pfund Gewicht vorgefunden, das bereits faulig roch und zum Genuß nicht ohne Gefahr für die menschliche Gesundheit hätte zubereitet werden können. Heute behauptete die Gerlach, das Fleisch sei garnicht zum Verkauf bestimmt gewesen, sondern es habe als Hundefutter dienen sollen. Dieser Angabe vermochte das Gericht nicht zu folgen, denn da die Angeklagte seit Jahren hier auf dem Markt aussteht, so war ihr bekannt, daß Revisionen stattfinden und sie übernahm mit der Unterbringung des schlechten Fleisches ein Risiko, das zu tragen ihr schwerlich eingefallen wäre, wenn nicht das Fleisch verkauft werden sollte. Allerdings sei das beanstandete Stück nicht auf dem Verkaufstisch, sondern in einem darunter befindlichen Kasten gefunden worden, deshalb habe das Gericht nur einen Versuch für vorliegend angenommen. Die Gefährlichkeit des Vergehens rechtfertigte jedoch immerhin eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

* Ein im Hause Pölitzerstraße 76a befindlicher Bäckerladen wurde vorletzte Nacht mittelst Nachschlüssels geöffnet und eine Menge Waren, besonders Weihnachtsgebäck gestohlen. Auch etwas Geld erbeuteten die Einbrecher in der Wechselkasse.

* Gestern Nachmittag wurde durch einen Gardinenbrand im Hause Hohenzollernstraße 17 eine Alarmierung der Feuerwehr veranlaßt.

* Ein auf dem Dampfer „Breslau" beschäftigter Arbeiter verunglückte heute Vormittag durch Sturz in den Schiffsraum und trug innere Verletzungen sowie Kopfwunden davon. Der Mann mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* Auf der Sanitätswache wurde in letzter Nacht ein Harmonikaspieler verbunden, der bei einer Schlägerei etliche Hiebe über den Kopf erhalten hatte, in vorletzter Nacht meldete sich ein Zimmermann, dem beim Spielen mit einem Teschina die Kugel in die linke Hand gedrungen war, ihm wurde gleichfalls ein Notverband angelegt.

— An dem Bahnübergang der Berliner Chaussee der Bahnstrecke Stettin-Jasenitz warf sich heute ein unbekannter Mann im Alter von 35—40 Jahren auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren. Ihm wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Dezember. In der Feldmark bei Treuenbrietzen hatte ein höherer Offizier der Potsdamer Garnison einen Fasan angeschossen und wollte noch einen Schuß auf diesen abgeben. Trotz des Zurufes des Schützen ging der Treiber Schienbauer auf das Wild zu und wurde von dem Schuß getroffen. Die Ladung drang dem 27 Jahre alten Mann in die Lunge und er starb kurze Zeit darauf. Der unglückliche Schütze war verzweifelt und wollte das Gewehr gegen sich selbst richten, wurde aber daran verhindert. Die auf 2 Tage berechnete Treibjagd wurde sofort abgebrochen.

Berlin, 21. Dezember. Am Sonnabend sind der Professor Dr. Moritz Meyer und seine Frau, die in Wilmersdorf wohnten, verhaftet worden, nachdem über 100 Strafanträge gegen das Ehepaar eingereicht waren. Professor Meyer, der im Prozesse der Pommerschen Hypothekenbank eine sehr fragwürdige Rolle gespielt hatte, war zuletzt zeitweilig literarisch für Finanzunternehmungen tätig, ohne sich irgendwo behaupten zu können. Vor zwei Jahren heiratete er die Tochter des Wärters Brünn im hiesigen jüdischen Krankenhause, der es gelang, die renommiertesten Berliner Firmen zu prellen. — Täglich laufen neue Anzeigen gegen das verhaftete Paar ein, das sich wegen Betruges, Unterschlagungen und Meineides zu verantworten haben wird. Das Schuldenkonto ist weit höher als 100 000 Mk.

— In Metz erschien ein gewisser Xaver Probst in der Wohnung der zurzeit sich dort aufhaltenden verheirateten Sängerin Pilatte aus Wien und bedrängte sie. Als sie sich weigerte, seine Wünsche zu erfüllen, verletzte er sie durch zwei Revolverschüsse am Kopf schwer und tötete sich dann selbst.

Zürich, 20. Dezember. Die 27jährige Oberschwester am Kantonspital Elisabeth Kruse aus Braunschweig und der junge Assistenzarzt Dr. Mafler, die ein Liebesverhältnis mit einander hatten, haben sich mit Blausäure vergiftet.

Brüssel, 20. Dezember. Im Vororte Hal erstickten gestern Abend 2 Kinder einer Arbeiterfamilie bei einer Feuersbrunst durch Rauchvergiftung.

Paris, 21. Dezember. Der bekannte Pariser Schriftsteller Max Nordau wäre vorgestern beinahe das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Ballfest der Pariser Zionisten gab ein junger Mann zwei Schüsse auf Nordau ab. Der erste Schuß traf niemand, die zweite Kugel streifte leicht das linke Bein eines zwanzigjährigen Ballgastes. Der Attentäter ist der russische Student Lubau.

Newyork, 20. Dezember. Aus Nashville wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte das staatliche Zentralkollegium, worin Neger studierten. 4 Personen sind in den Flammen umgekommen, 30 wurden verletzt, darunter 5 schwer. Außer einem Professor der Anstalt sind sämtliche Opfer Schwarze. Die Feuersbrunst brach des Nachts aus, während die Schüler schliefen.

Neueste Nachrichten.

Chateau-Ferrand, 21 Dezember. Gegen einen Offizier ist eine Untersuchung eingeleitet, weil er bei einem der letzten Ausstände, entgegen seiner Instruktion, den Soldaten befahl, das Seitengewehr nicht aufzupflanzen und unter keinen Umständen von den scharfen Patronen Gebrauch zu machen.

Antwerpen, 21. Dezember. Infolge dichten Nebels ist der Dampfer „Finnland" gestern in der Nähe von Vlissingen auf Grund gelaufen. Wie es heißt, ist die Lage des Dampfers sehr gefährlich. Der „Finnland" ist einer der größten Dampfer der Red-Star-Linie, mit 15 000 Tonnen Gehalt. Der Dampfer war gestern Mittags von Antwerpen nach Newyork abgegangen und mit 600 Passagieren besetzt. Die Arbeiten zur Flottmachung sind wegen des dichten Nebels sehr erschwert.

London, 21. Dezember. „Daily Mail" berichtet aus Tokio, man erwartet, daß Rußland vorläufig nachgeben und von einem Kriege Abstand nehmen werde, jedoch herrsche die Ansicht vor, daß der Krieg im nächsten Frühjahr ausbrechen werde.

London, 21. Dezember. Lord Lanhane, Privatsekretär des Schatzkanzlers, wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt wegen Fälschung von zwei Schecks in Höhe von je 250 Pfund Sterling.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht des Küstenbezirksamts III zu Kiel für den 21. Dezember 1903.

1. Pillau. See eisfrei. Hafen leichtes loses Eis. Revier dünne Eisdecke. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.
2. Frisches Haff bis Elbing. Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen.
3. Swinemünde. See und Hafen eisfrei.
4. Stettiner Haff bis Stettin. Leichtes loses Eis, Schiffahrt unbehindert.

Küstenamt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 21. Dezember 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 127,00 bis 128,00, Weizen 153,00 bis 159,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 19. Dezember.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste 124,00 bis 130,00, Hafer 118,00 bis 123,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 19. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 149,00, Weizen 186,00.
Liverpool. Weizen 181,50.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 165,50.
Riga. Roggen 144,50, Weizen 171,00.

Bremen, 19. Dezbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Loko: Tubs und Firkins 36,00. Doppel-Eimer 36,75. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 22. Dezember 1903.

Bei unveränderter Temperatur trübe, später aufklärend.

An unsere Mitbürger!

Die Not des Winters hat wieder in vielen Familien ihren Einzug gehalten, und nach den uns zugegangenen Berichten ist die Zahl der Kinder, die der Versorgung mit warmem Mittagessen bedürftig sind, in diesem Winter erheblich größer als in den Vorjahren. Wir haben mit der Speisung der Kinder begonnen und sind von verschiedenen Seiten ersucht worden, die Zahl der gewährten Portionen zu erhöhen.

Wir wenden uns daher wieder in gewohnter Weise an unsere Mitbürger mit der Bitte um werktätige Unterstützung unserer Sache. Von den uns zugehenden Mitteln ist die Zahl der zu speisenden Kinder abhängig.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieses Blattes sind zum Empfange von Gaben bereit.

Stettin, im Dezember 1903.

Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.
Eingetragener Verein und milde Stiftung.

Geh. Kommerzienrat **Schlutow**, Vorsitzender.
Kaufmann **K. Fr. Braun**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Ober-Regierungsrat a. D. **Schreiber**, stellvertretender Vorsitzender.
Kaufmann **Tresselt**, stellvertretender Schatzmeister.
Rektor **Schneider**, stellvertretender Schriftführer.
Geh. Kommerzienrat **Abel**. Sanitätsrat **Dr. Bethe**. Landesrat **Den[illegible]d**, Geh. Regierungsrat. Pastor prim. a. D. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor Professor **Dr. Haeckel**. **C. A. Koebcke**-[illegible] Ehrenmitglied. Stadtschulrat a. D. **Dr. Krosta**-Charlottenburg, Ehrenmitglied. Kaufmann **Georg Manasse**. Direktor [illegible] **Dr. Neisser**. Polizei-Präsident **v. Puttkamer**. Kaufmann **Martin Quistorp**. Stadtschulrat Professor **Dr. Rühl**. Regierungs-Baumeister **Wechselmann**. Justizrat **Wehrmann**. Eigentümer der „Neuen Stettiner Zeitung" **Wiemann**.

Stettin, den 9. Dezember 1903.

Glagau-Stiftung.

Am 3. Februar 1904 findet die Verteilung der Zinsen unserer Stiftung statt.

Bedürftige Lehrerinnen hiesiger Schulen wollen ihre Bewerbungen schriftlich im Bureau der Stadt-Schul-Deputation — Große Wollweberstr. 54, II — abgeben.

Das Kuratorium der Glagau-Stiftung.

Bekanntmachung.

Die Zahlungsbedingungen für den Kauf von reichsfiskalischen Baustellen **sind erleichtert worden.** Fortan sind anzuzahlen: im Versteigerungstermin **ein Zehntel** der Kaufsumme, nach der Zuschlagserteilung **ein weiteres Zehntel,** zusammen also **ein Fünftel** der Kaufsumme. Der Rest von 4/5 wird auf 3 Jahre gegen 4 % gestundet. Bei Eckbaustellen oder beim gleichzeitigen Ankauf mehrerer Baustellen kann auf Wunsch eine noch weitergehende Ermäßigung der Anzahlung bewilligt werden.

Es stehen Grundstücke am Paradeplatz, am sogenannten Schillerplatz, im ehemaligen Fort Leopold **und vom alten Artilleriezeughof (an der Juncker-, Bollwerk- und neuen Frauenstraße)** zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt sowohl in einzelnen Baustellen **als auch in ganzen Baublöcken.** Neubauten auf dem Gelände des ehemaligen Fort Leopold unterliegen keinen besonderen Beschränkungen.

Stettin, 17. November 1903.

Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Alle Kellner

ladet zu einer **Weihnachtsfeier** im kleinen Saale des **evangel. Vereinshauses** in der Nacht vom **23.** auf den **24. Dezember 1 Uhr** mit daran sich anschließendem gemütlichen Zusammensein (Kaffee à 0,25 M) freundlichst ein.

Lic. **Thimm**, Vereinsgeistlicher.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Schneider-Zwangs-Innung.

Am Mittwoch, den 30. Dezember, abends 7½ Uhr, findet in **Kotz' Gartenlokal eine außerordentliche Versammlung** statt, zur Beratung und Verschmelzung der Stettiner mit der früheren Grabower Sterbekasse. **Sämtliche Mitglieder beider Kassen** sind hiermit eingeladen. **Um zahlreiches Erscheinen** wird gebeten.

Der Vorstand.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 19. Dezember 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Feldwebel Schmidt, Kaufmann Pichlmayr, Buchhalter Pech, Schuhmachermeister Kruske.

Eine Tochter: dem Schneidermeister Kind, Schneidermeister Neumann, Kaufmann Drath, Eisenbahn-Bureau-Diätar Schröder.

Aufgebote:

General-Agent Lundberg mit Frau Zimmermann, geb. Krohn.

Eheschließungen:

Kaufmann Liebchen mit Frl. Neumann; Lithograph Türk mit Frl. Geiser; Kaufmann Rink mit Frl. Spanka; Kaufmann Döring mit Frl. Aeffke.

Todesfälle:

Sohn des Bauunternehmers Piepenhagen; Kaufmann Wolter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Schneidermstr. Franz Beyer, 58 J. [Stöckow]. Max Jahnke, 25 J. [Alt-Work]. Wittwe Friederike Boldt geb. Schultz, 82 J. [Seebad Ahlbeck]. Frau Auguste Wolff geb. Kirsch [Prenzlau]. Frau Wwe. Friederike Busse geb. Stripp, 75 J. [Pyritz]. Frau Stations-Assistent Henriette Horn geb. Technow, 63 J. [Kolberg].

Stadt-Theater.

Dienstag - Abonnement. II. Serie. Bon gültig. } **Lohengrin.**
Elsa . . **M. Elsner** v. Hoftheater Cassel a. G.

Mittwoch: III. Serie. Kleine Preise. 1 Kind frei } **Lumpacivagabundus.**

Donnerstag: **Geschlossen.**
Freitag 3½: **Grossstadtluft.**
7½: **Die Puppe.**
Sonnabend 3½: **Der Freischütz.**
7½: **Nur kein Leutnant,** Novität.
Sonntag 3½: **Die Weber.**
7½: **Cavalleria Rusticana. Hänsel und Gretel.**

Bellevue-Theater.

Täglich bis incl. 31. Dezember, Nachm.:
Klein Däumling. (Jean Bregant a. G.)

Dienstag 7½: Kleine Preise. } **Lutti.**
Mittwoch 7½: Kleine Preise. } **Hofgunst.**

Für den Weihnachtsbedarf
empfehle mein bedeutendes Lager in
Cigarren u. Cigaretten
in eleganter Ausstattung in Kisten à 25, 50 und 100 Stück.

Imp. Havanna-Cigarren
in milden Qualitäten, zu billigsten Preisen.
Emil Kobow, Cigarrenhandlung,
Breitestrasse 52. Fernsprecher 1190.

Als praktische und gern gesehene
Weihnachts-Geschenke
empfehlen:
Linoleum-Läufer,
Linoleum-Teppiche,
Gummi-Tischdecken,
in allen Grössen.
Küchentisch-Wachstuche,
blau, grün, roth.
Alle Arten Wachsdecken.
Gebrüder Tietze,
Berliner-Thor 1, an der Breitenstrasse.

Weihnachts-Geschenke
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
Goldene Damen- u. Herren-Uhren.
Neu! **Trauringe ohne Lötfuge** Neu!
D. R.-P. gesetzlich gestempelt 917, 585, 333. D. R.-P.
Otto Runge,
Juwelier und Goldschmiedemeister,
40, Gr. Wollweberstr. 40.

Stropp & Vogler,
jetzt Königsplatz 4,
im Hause der Musikalienhandlung von **Ernst Simon.**

Strümpfe
Socken
Tricotagen sowie
Unterzeuge jeder Art
für Herren, Damen u. Kinder

Empfehlen außer **den bekannten Artikeln speciell zu Weihnachtseinkäufen:** Neuheiten in Capotten von farbigen Wollspitzen zu 1,75—2,50 Mk., in Taschentüchern das Dtzd. von 2 Mk. bis zu seidenen in reizenden Mustern, als Glacée-Handschuhe mit schottischem, seidenen Futter, neueste Wintermode.

Gegen Rheumatismus Angora-Unterzeuge jeder Art, echt französisches Fabrikat, Alleinverkauf.

R. Grassmann,
Breitestrasse 42,
Lindenstrasse 25 und Kaiser Wilhelmstrasse 3,
empfiehlt als besonders
billige, nützliche und empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke:

Leder- und Galanteriewaaren.

Portemonnaies, ganz in Leder gearbeitet, haltbar, à 25, 40, 50, 60 ₰ bis zu 2 ℳ
" höchst dauerhaft in **Kalbleder,** à 95 ₰, 1,00, 1,25, 1,50, 2 u. 3 ℳ bis zu den elegantesten.
" in **Langformat** von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** aus bestem Saffian und Juchten, aus echtem Seehund- und Krokodilleder, aus einem Stück, das haltbarste, was es überhaupt in diesem Genre giebt à 2, 3, 4, 5 bis 8 ℳ
☛ **desgl., beste Offenbacher Lederwaare,** Marke Unzerreißbar von 1,50 ℳ an.
Damenportemonnaies, einfache u. eleganteste Ausstattung.
☛ **Damentresors, lange** und gewöhnliche Form, in Krokodil, Eidechse 2c.
Sportbeutel für Reiter, Radler 2c. von 15 ₰ an.
Elegante lange Damenbeutel.
Biber-, Wild- und **Kidlederbeutel,** sehr haltbar.

Visites, ganz in Leder, mit und ohne Stickerei, von 40 ₰ an.
" in Kalbleder, Seehund, Juchten, Krokodil 2c.

Cigarrentaschen, à Stück 25, 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ
" in prima **Kalbleder,** mit eleganter Stickerei, schon zu 2 ℳ
" in prima **Kalbleder, Seehund, Krokodil, Juchten, Kapsaffian 2c.,** ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz in den verschiedensten Mustern, bis zu 10 und 15 ℳ
Brieftaschen von 50 ₰ an, ganz in Leder à 1, 1,25, 1,50, 2 u. 3 ℳ
☛ **desgl.** in Mouton, Vachette, Seehund, Juchten, Saffian, Krokodil, bis zu den feinsten, ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz, Monogrammeinsatz 2c., zu 12 und 15 ℳ
Geldtaschen und **Couverttaschen.**
Banknotenmappen.
Wechselmappen.
Pult- und Comtoirmappen.
Documentenmappen.
Actenmappen.

Handarbeitstäschchen, in großer Auswahl, mit und ohne Einrichtung, von 50 ₰ an.
Chatelaine- u. Gürteltaschen in großer Auswahl.
Nähnecessaires und **Nähkasten.**
Schmuck- und **Juwelen-Kästchen.**
Taschennecessaires mit Spiegel, Kamm 2c.

Markt- u. Handtaschen in großer Auswahl, in Ledertuch und Leder von 45 ₰ an.
Reisetaschen in **größter** Auswahl, in Ledertuch, Leder, in Mouton, Chocolade-Kalbleder, Rindlackleder, in Kofferform, weicher Form, englischer Form, Faltenform 2c. 2c., zahlreiche Neuheiten.

Courirtaschen in eleganter Ausführung.
Geld- und **Schlüsseltaschen.**
Koffer in allen Größen, in Segeltuch, Schaf-, Rindleder 2c.

Schreibmappen, ganz in Calico, mit und ohne Schloß, Stickerei, Einrichtung u. s. w. von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** in Plüsch von 2 ℳ an.
☛ **desgl.** in ganz Leder von 3 ℳ an, **eigenes Fabrikat.**
☛ **desgl.** hochelegante, in roth und grün Vachette, in Bastard, in hell Kalbleder, in Juchten 2c., **eigenes Fabrikat.**

Poesies und Albums, größte Auswahl
☛ **desgl. neueste Muster,** in reichster Pressung, ganz in Calico, Leder, Plüsch 2c., mit und ohne Beschläge, **eigenes Fabrikat.**
Stammbücher, Tagebücher, mit und ohne Verschluß, **eigenes Fabrikat.**
Kochbücher, eigenes Fabrikat.

Photographiealbums in Quartformat, in Leder, Plüsch, Calico, Celluloid à 95 ₰, 1,00, 1,50, 2, 3 bis 30 ℳ, **eigenes Fabrikat.**
☛ **desgl.** in **neuesten Mustern** in Quartformat und **neuen Hochformaten** von 3 bis zu 80 ℳ
☛ **desgl.** mit **Musik** in Leder und Plüsch, von 10 ℳ an, 2, 4 und 6 Stücke spielend.
Staffeleien für Photographiealbums in Bronce, Altsilber 2c. in überraschend großer Auswahl.

Postkarten-Albums in allen Preislagen von 40 ₰ bis zu 20 ℳ
Liebigbilder- und **Stollwerckbilder-Albums.**
Briefmarken-Albums.
Relief- und **Sammel-Albums** in reichster Auswahl.
Sammel-Albums für Hochzeitstelegramme, für Unsere Gäste 2c.

Schreibzeuge in Bronce, Nickel, Zinkguß, Porzellan 2c., von 50 ₰ an bis zu 15 und 25 ℳ
Tintenfässer in Glas, Porzellan 2c.
Taschen- u. Reisetintenfässer.
Etagèren-Tische in Nickel und Eisen
Halterschalen, Briefmarkenkasten, Briefbeschwerer, Brieföffner in allen gangbaren Sorten, gutes und solides Fabrikat.

Broncewaaren in größter Auswahl.
Vasen, Jardinieren, Schalen, Bonbonnieren 2c. 2c.
Bilderrahmen in echt Bronce, in Zinkguß 2c.
Morasständer, billigste und elegante Muster.
Spiegel.

Nippes in Glas und Porzellan, in Metall 2c.
Majolicavasen.

Photographien und **Genrebilder** in größter Auswahl.

Perlmutterbilder, mit und ohne Broncerahmen, Bronceständer 2c.
Glasbilder, schwarz und farbig.
Ansichten von Stettin, Muschelbilder, Seestücke 2c.

Büsten und **Figuren** aus **Gyps** und Elfenbeinmasse
Cruzifixe.
Thorwaldsen's Christus in 5 verschiedenen **Größen.**
Japan- u. Chinawaaren, Schmuckschränke, Theekasten, Handschuhkasten, Knäuelbecher, Tablettes 2c.
Japanische Vasen, Bronceschalen, Federschalen 2c.
Japanische u. Chinesische Papier- u. Decorationsfächer.

Ausverkauf von Fächern in Atlas, Tüll, Straußenfedern 2c. zu Ball und Promenade **zu halben Preisen.**

Papierwaaren.

Bilderbücher à 5 und 10 ₰ bis zu den größten und besten zu 10 ℳ
desgl., unzerreißbare auf Leinwand und Carton.
Colorirbücher von 10 ₰ an.
Jugendschriften, für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl.
Märchen- und **Weihnachtsbücher,** mit kolorirten Bildern, zu billigen Preisen.
Indianergeschichten, Robinsonad., Seegeschichten u. s. w.
Deutsche Heldensagen.
Bilderbogen, Ziehfiguren.
Modellirbogen, Modellirmappen
Modepuppen, Ankleidefiguren.
Glanzpapier, 8 Bogen à 10 ₰
Gold- und **Silberpapier.**
Gold- und **Silberschaum.**

Lampenschirme, in den neuesten und schönsten Mustern.
Fliegenbüschel, in farbigen Seiden-, Krepp- und Pergamin-Papieren.
Blumentopfumhüllungen.
Küchenstreifen.

Wandteller und **Untersätze.**
Fenstervorsätze.
Malvorlagen.
Weihnachtsengel und **Krippen.**
Gratulationskarten, für Weihnachten und Neujahr.

Haussegen.
Wandsprüche, Wandkreuze.
Widmungsbücher, in reichster Auswahl.
Bibellesezeichen 2c. 2c.

Briefcartons, m. extrafeinen Billetpostpapieren, und **Couverts,** weiß, elfenbein und farbig.
Brief- und **Kartenkassetten,** mit Emblemen, Devisen, Vignetten, Blumen, Figuren 2c. von 25 ₰ bis zu den elegantesten zu 6 und 8 ℳ
Pêle Mêle, Papeterien 2c.
Billetpostpapiere mit **Couverts** in allen gangbaren Größen und eleganten Packungen.

Bibeln und Gesangbücher.

Bibeln mit **Apokryphen,** in Mittel-Octav à 1,50, 1,75 ℳ, mit Goldschnitt à 4, 5 u. 7 ℳ
" in Klein-Oktav **(neue Ausgabe)** à 1 ℳ, in Goldschnitt von 2 ℳ an.
" in Groß-Octav à 2, 2,25 ℳ in Goldschnitt 4, 5, 7 u. 8 ℳ
Neue Testamente m. Psalmen.
Haus- und Traubibeln, zu 2,75 und 3 ℳ, mit Goldschnitt zu 4,50, 5,50, in Bockchagrin-Einbänden zu 7,50, 8,50 bis zu 16 ℳ
Evangelische Gesangbücher für die Provinz Pommern in den verschiedensten Einbänden, in Leder, Mouton, Saffian, Kalbleder 2c., **eigenes Fabrikat.**

Schreib- und Schulmaterialien

Schreibhefte, auf gutem, **starken,** weißen Schreibpapier, in allen Liniaturen, 16 Blatt stark, Stück 5 ₰.
Normalschreibhefte auf 14 Kilo schwerem Normalpapier 4a, Dtz. 90 ₰
Octavhefte, mit und ohne Linien.
Aufgabebücher, Ordnungsbücher
Diarien, gelber Deckel, zu 7 ₰
Diarien, steif brochirt, zu billigsten Preisen.
☛ **desgl., neu mit Lederrücken,** 24 Bogen 50 ₰
desgl. in **Wachstuch,** à 20 u. 40 ₰
Zeichnenbücher, Notenbücher.
Bleistifte in allen gangbaren Sorten.
" Polygrades, à 10, 15 u. 30 ₰
Schwarze und **weiße Kreidestifte.**
Crayons in gr. Auswahl, Neuheiten.
Radirgummi, für Blei u. Tinte.
Spitzengummi.
Federhalter, à 1, 2, 3, 5 u. 10 ₰
" **extrafein,** in Bein 2c. à 15 ₰ bis 1,50 ℳ
Stahlfedern, beste **Schulfedern,** à Groß 30, 40, 50, 60, 65 u. 80 ₰, Büreaufedern von 75 ₰ bis 3 ℳ
Federbüchsen, gefüllt mit 1 Dtz. guter Federn, à 10 ₰, **eigene Packung.**
Lineale, mit Zinkeinlagen, 15, 25 ₰ bis 1 ℳ
Federkasten, à 7, 25 und 50 ₰
Patentfederkasten, aus einem Stück gearbeitet, à 10, 20, 30, 40, 50 ₰ bis 1 ℳ
Tuschkasten, 10 ₰ bis 9 ℳ
Reißzeuge, à 90 ₰, 1,50, 2 bis 20 ℳ
Farb- und **Pastellstifte.**
Zirkelkasten, à 30 u. 45 ₰
Farb- und **Croquiretuis.**
Schiefertafeln, mit u. ohne Linien.
Griffel, Fabergriffel, Holzgriffel.
Griffelkasten, à 10 ₰

☛ **Schulmappen** und **Schultornister,** in Ledertuch und Leder mit Seehund, Clothdeckel 2c., dauerhafte Handarbeit, von 50 ₰ an.
Ordnungsmappen, 20, 38, 55, 70 ₰ bis 1,10 ℳ
Censurenmappen.
Bücherträger von 50 ₰ an.
Universalbücherträger in allen Sorten, auch in den neuen weichen Formen.

Vortheilhafter Einkauf für Wiederverkäufer in meinem Engros-Lager Kirchplatz 4.
R. Grassmann.

Von heute ab bis Weihnachten lasse bei Einkäufen **von 1 Mark an einen Kalender,** bei Einkäufen **von 3 Mark an einen Gutschein für 25 Visitenkarten** meinen werten Kunden **unentgeltlich verabfolgen.**

Papagei- u. Vogelkäfige u. Ständer.

Brennen vollkommen geruchlos und zwar explosionssicher.

Beste Petroleumkocher,
Gaskocher, Gasplätten, Spirituskocher,
Blumentische, Etageren, Palmenständer,
Bettstellen u. Matratzen,
Triumphstühle, Bohner,
Ofenschirme Ofenvorsetzer,
Messer, Gabel, Löffel, Scheeren,
Teppichfegmaschinen, Wannen, Eimer,
Wäscherollen u. Wringmaschinen
empfiehlt billig und in nur ersten Qualitäten
Johs. Quodbach,
Mönchenstr. 10.

Lebende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
M. Fass,
Vogelhandlung, Falkenwalderstraße 132.

Gartenlaube
Jahrgang 1902 ist zu verkaufen.
Näheres Kirchplatz 3 in der Expedition des Tageblattes.

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die CIGARETTEN ESPIC.
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20 r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Starke Pom. Hasen,
abgezogen à Stück Mk. 2,75.
frische Waldschnepfen,
Fasanen, Perlhühner,
frische Haselhühner,
Hirsch- und Rehwild,
Damwild, Wildschweine,
Hirschrücken u. Keulen,
in kleine Braten geteilt.
feinste Prager Puten,
fette Gänse,
junge gemästete Enten,
Franz. Poularden,
junge Ital. Poulets,
Suppentauben, à Stück 40 Pf.,
junge Hühner,
Brat- und Suppenhühner
empfiehlt billigst
Oscar Benner,
Rossmarkt 7. Telephon 760.

L. Kase's
Gravier-Anstalt
Stempel- und Firmenschilder-Fabrik,
Schulzenstr. 10.
Fernsprecher 2580.

Pianinos
und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie
Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- u. Harmonium-Magazin,
Breitestraße 18. Telephon 3105.

Joh. Walpuski
Gegründet 1887.
Hauptgeschäft: **Rosengarten 1,** Ecke Paradeplatz.
Zweiggeschäft:
Friedrich-Carlstr. 12a, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz.
Alleinverkauf für Stettin und Vororte der anerkannt hochfeinen Tafelbutter des Molkereiverbandes „Kleeblatt!"
Unter vollständiger Garantie, täglich frisch, p. ½ Kilo M. 1,30.
Feine Tafelbutter von verschiedenen Molkereien p. ½ Kilo M. 1,20.
Guts- u. Landbutter zu Koch- u. Backzwecken p. ½ Kilo 1,10 u. 1,00.
Braunschweigische Gemüse-Conserven und Fleischwaaren,
Halberstädter Würstchen, ff. Aufschnitt, Rügenwalder Gänsebrüste, Franz. Sardinen, Kieler Sprotten, Marmeladen, Honig, Makaroni, Chocoladen, Cacao, Thee, Suppentafeln, Puddingpulver, Palmin.
In- und ausländische Käse in reicher Auswahl,
darunter: Steinbuscher, Fürstenflagger, Harzer, Mainzer, Ziegenkäse, Thüringer, Roquefort, Neufchateller, Camembert, Kräuterkäse etc. etc.
Diverse Liqueure, Cognac, Arrac, Rum, Punsch!
Tägliche Zusendungen frei ins Haus.
Fernsprecher No. 3597 und No. 3666.

Telefon 404. **Gebr. Schwartz,** Klosterhof 3.
Abt. für **Telefon und Telegraphenbau.**
Sorgfältigste, fachgemäße Ausführung wie Reparatur jeder electrischen Anlage.
Gasglühlicht-Installation.
Geldschränke, Cassetten, Copirpressen.

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Empfehle meine soliden Fabrikate in
Regenschirmen
in grosser Auswahl und eleganter Ausführung vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre zu anerkannt billigen Preisen.
Als hervorragende Neuheit empfehle farbige Regenschirme in allen Preislagen.
Reparaturen und **Bezüge** schnell und gut.
Schirm-Fabrik
H. Löber
Obere Schulzenstr. 39.
Gratis
erhält jeder Käufer einen **Puppenschirm** oder **10 % Rabatt.**

☛ **Eisenbahnschienen** ☚
zu Bauzwecken und Geleisen, **Grubenschienen** und **Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst **Gebrüder Beermann,** Speicherstr. 29.

Kanarienhähne,
gute Sänger, vollständig im Gesang (Hohlrolle und tiefe Knorre), gute Heckweibchen, nur dem Wert nach bezahlt, große u. kleine Bauer billig zu verkaufen
Wilhelmstr. 20, Eing. Eden-Theater, Gartenh. II r.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.